



# DAS PARFUM

## DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS

D, Sp, Fr 2006

147 Minuten

Kinostart: 14.09.2006

Verleih: Constantin Film

Literaturverfilmung nach Patrick Süskinds Roman

**Genre** Drama, Kriminalfilm

<b>Regie</b>	Tom Tykwer
<b>Drehbuch</b>	Andrew Birkin & Bernd Eichinger & Tom Tykwer
<b>Produzent</b>	Bernd Eichinger
<b>Kamera</b>	Frank Griebe
<b>Schnitt</b>	Alexander Berner
<b>Musik</b>	Tom Tykwer & Johnny Klimek & Reinhold Heil
<b>Darsteller</b>	Ben Wishaw, Alan Rickman, Rachel Hurd-Wood, Dustin Hoffman
<b>FSK</b>	ab 12 Jahre
<b>Empfohlen</b>	ab 14 Jahre

### Thematische Anknüpfungspunkte

Sinneswahrnehmung, Gerüche ▪ ästhetische Ideale & Realität ▪ Genie-Mythos ▪ Antiheld, Außenseiter ▪ Liebe, Sehnsucht, Einsamkeit ▪ Macht, Moral & Ethik ▪ Natur und Freiheit ▪ Verantwortungsbewusstsein ▪ Aufklärung, Absolutismus, Alltagsleben im 18. Jahrhundert ▪ Destillieren, Mazeration, Fett und ätherische Öle ▪ Kriminalgenre – psychologischer Krimi ▪ Literaturverfilmung ▪ Postmoderne ▪ Film-/Bildästhetik: Licht & Schatten

### Fächerempfehlung

Deutsch ▪ Französisch-Erdkunde ▪ Geschichte ▪ Philosophie-Religion-Ethik ▪ Chemie ▪ Biologie ▪ Kunst

## INHALT

### DAS PARFUM – Die Geschichte eines Mörders

Unter unwürdigen Umständen erblickt Jean-Baptiste Grenouille (BEN WHISHAW) im Jahr 1738 an einem der schmutzigsten und stinkendsten Orte des Königreichs Frankreichs – dem Pariser Fischmarkt - das Licht der Welt. Seine Mutter versucht das unerwünschte Kind zwischen den Abfällen zu verstecken, wird jedoch von der Polizei erwischt und wegen versuchten Kindsmordes gehängt. Von Geburt an ungeliebt verbringt Grenouille seine ersten Lebensjahre im Waisenhaus von Madama Gaillard. Die anderen Kinder fürchten sich vor ihm, weil er ihnen nicht geheuer ist. Zum Sonderling deklariert, der kaum sprechen kann und keinen eigenen Körpergeruch besitzt, verfügt der Stigmatisierte jedoch über einen äußerst ausgeprägten, absoluten Geruchssinn. Dieser verleiht ihm die Genialität, Gerüche zu erfassen, zu speichern und zu kombinieren und so erschließt er sich die olfaktorische Welt, die er förmlich in sich aufsaugt.

Nachdem der Außenseiter als Jugendlicher die lebensgefährlichen Arbeitsbedingungen an den mit stinkenden Chloriden gefüllten Färberbecken in einer Gerberei überlebt hat, beginnt

Grenouille eine Lehre beim Parfumeur Baldini (DUSTIN HOFFMAN) und beschließt, der größte Parfumeur aller Zeiten zu werden. Schnell überflügelt er den Meister in der Kunst des Duftmischens, doch werden Düfte zu seiner Obsession, die ihn an den Rand der humanen Gesellschaft führt. Bei seinem ersten Besuch in Paris verliebt er sich in den Duft einer schönen Mirabellen-Verkäuferin (Karoline Herfurth). Da er sich nicht artikulieren kann und weil Passanten ihn stören, hält er ihr den Mund zu und erstickt sie ungewollt. Das anfängliche Glücksgefühl, ihren Duft zu riechen, weicht so der bitteren Erkenntnis, dass er diesen Duft nicht festzuhalten vermag. Doch Baldini verrät ihm, dass man in der Stadt Grasse neue Methoden erprobt, um auch den Duft eines Lebewesens destillieren zu können. Von nun an scheint Grenouille besessen von der Idee, menschliches Aroma zu konservieren. In einer Höhle des Zentralmassivs entdeckt er dann zum ersten Mal, dass er selbst nach gar nichts riecht, so als existiere er nicht. Dieses Erlebnis erschüttert ihn zutiefst und der seit jeher von Menschen Gemiedene beschließt, für sich selbst einen Duft zu kreieren, der unwiderstehlich ist.

Das Drama nimmt seinen Lauf, als Grenouille auf dem Weg in die Parfümmetropole Grasse der schönen Laura (RACHEL HURD-WOOD) begegnet. Ihr Duft erinnert ihn an das Mirabellen-Mädchen, nur noch reiner, schöner und übersinnlicher. In den nächsten Wochen versetzen weitere unerklärliche Morde an jungen Frauen von ausgesuchter Schönheit die Stadt in Angst und Schrecken. Lauras Vater, der Kaufmann Richis (ALAN RICKMAN), erahnt welch neuartiger Verbrechertypus sein Unwesen in der Stadt zu treiben scheint und ahnt, dass auch seine Tochter in höchster Lebensgefahr schwebt. Heimlich verlässt er mit Laura die Stadt, doch Grenouille, dem nur noch ein einziges Aroma fehlt, um seine Parfum zu vollenden, folgt Lauras Duft bis ans Mittelmeer. Als Richis am nächsten Morgen die Leiche seiner Tochter findet, bricht er verzweifelt zusammen. Grenouille wird von Soldaten gefasst und nach Grasse überführt, wo er in der Folterkammer sein Tatmotiv gestehen soll. Grenouille schweigt allerdings beharrlich bis zum Tag der Hinrichtung, an dem Tausende den Marktplatz von Grasse bevölkern. Grenouille gelingt es jedoch, sich heimlich ein paar Tropfen seines Parfums auf sein Handgelenk zu träufeln. Der Wind trägt den Duft über die Köpfe der Schaulustigen hinweg, die in einen riesigen, orgiastische Liebesrausch – in ein dionysisches Bacchanal verfallen. Auch Richis fällt Grenouille schluchzend um den Hals und der Außenseiter, der noch nie in seinem Leben Liebe erfahren hat, bricht ohnmächtig zusammen. Schließlich kehrt er an seinen Geburtsort nach Paris zurück, den Flakon immer bei sich tragend, als habe er mit dem Rest des Parfums noch etwas vor...

## **DAS PARFUM – Genese**

Seit dem Erscheinen des Weltbestsellers von Patrick Süskind im Jahr 1985 rissen sich Produzenten wie z.B. Steven Spielberg, Milos Forman, Roman Polanski oder Volker Schlöndorff sowie Regisseure aus aller Welt um die Filmrechte. Doch der öffentlichkeitsscheue Autor wollte diese um keinen Preis der Welt verkaufen. Allein Stanley Kubrick hätte Autor Süskind die Verfilmung zugetraut, doch dieser hielt das vom Geruch und Duft lebende Werk für unverfilmbar. Nach dessen Tod verfilmten jetzt Produzent Bernd Eichinger (ELEMENTARTEILCHEN, DER UNTERGANG) und Regisseur Tom Tykwer (HEAVEN, DER KRIEGER UND DIE KAISERIN, LOLA RENNT) Patrick Süskinds fesselnden Weltbestseller, der eine Auflage von über sechs Millionen Exemplaren erreichte, in 46 Sprachen übersetzt wurde und zu den erfolgreichsten in deutscher Sprache verfassten Romanen zählt. Neun Jahre hielt sich das Werk auf den Bestsellerlisten – und fünfzehn Jahre lang buhlte Produzent Eichinger bei Süskind um die Rechte seines Traumprojekts.

Die bislang teuerste deutsche Filmproduktion (50 Mio. Euro) bleibt dabei in ihrer Adaption des Romanstoffes der Originalvorlage nahezu treu.

## Pressestimmen zum Roman

„Es war ein Skandal, und es ist ein gefährliches und abscheuliches Buch, wie es, mit seiner Sprache, die man wohl, wie einen der Düfte, von denen es erzählt, betörend nennen muss, den Leser geradezu süchtig macht, ihn verführt und ihm fast den Willen raubt. Es war ein Skandal, weil das Buch seinen Leser nicht mehr losließ, und wenn er dann bemerkte, wohin das alles führte, wenn er endlich sah, dass Süskind nur schwarzsah, weil er die alte Zeit, von der er schrieb, als eine Hölle schilderte, und die neue, die wissenschaftliche Zeit mit Menschenopfern beginnen ließ – da war es immer schon zu spät“.

(Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

„Anders als alles bisher Gelesene. Ein Phänomen, das einzigartig in der zeitgenössischen Literatur bleiben wird.“

(Le Figaro, Paris)

## Parfum als Symbolik des zentralen Traumas:

### Einsamkeit, Liebesverzicht und Sehnsucht

Jean-Baptiste Grenouille riecht nach nichts, er hat keinen eigenen Körpergeruch und besitzt damit einen menschlichen Makel, der ihn zum Ausgestoßenen am Rande der Gesellschaft macht. Er, der Geruchlose, der noch dazu kaum sprechen kann, scheint eine befremdliche Aura zu verströmen, so dass ihn seine Umwelt nicht wahrnehmen will. Er wird von anderen Menschen gemieden, wird zum einsamen Einzelgänger mitten unter Menschen, und kehrt schließlich der menschlichen Welt den Rücken, da ihm das stickige Menschenklima immer verhasster wird.

Vor diesem zentralen Hintergrund erzählt DAS PARFUM vor allem von der katastrophalen Einsamkeit eines Mannes, der als Heranwachsender keinerlei Liebes- oder Zuneigungserfahrung macht, und dadurch unfähig wird, mit den in ihm aufkeimenden Gefühlen umzugehen.

Ganz in sich zurückgezogen schafft sich Grenouille eine eigene Welt, ein idiosynkratisches Lebensmodell, in dem sämtliche sozialen Muster sowie die Vorstellung von Moral außen vor bleiben. Für Grenouille zählen einzig und allein Gerüche, und was nicht riecht, existiert für ihn auch nicht. Äußerst schmerzvoll gestaltet sich da die Erkenntnis, dass er sich selbst nicht riechen kann, zu der er symbolischerweise in einer dunklen Höhle im Zentralmassiv, gelangt. Um der Identitätskrise zu entkommen und in der tief sitzenden Hoffnung Aufmerksamkeit und vor allem Liebe zu gewinnen, beschließt der Sonderling von einem Nichts zu einem Jemand zu werden. Dazu nimmt er sich vor, sich das absolute Parfum zu kreieren, das ihm dazu verhelfen soll nur ein einziges Mal in seiner wahren Existenz zur Kenntnis genommen zu werden. Die Sehnsucht nach menschlicher Anerkennung, Zuwendung und Nähe treiben ihn in die Gesellschaft zurück, das Parfum wird Mittel zum Zweck.

Grenouilles tief sitzendes Verlangen plagt ihn insbesondere in dem Moment, in dem er zum ersten Mal einem Mädchen gegenüber steht und nicht weiß, wie er sie beeindrucken soll. Dieses Scheitern wird zu einem Trauma, auf dem die Drehbuchautoren Tykwer, Eichinger und Birkin den gesamten Film aufgebaut haben. Dazu Regisseur und Drehbuch-Co-Autor Tom Tykwer:

„Das zentrale Thema ist für mich nun die Hineingeworfenheit des Menschen in den Moloch Welt, der unvorstellbar viel verlangt und unser - meist etwas verkümmertes - Ego ganz schön überfordern kann. Hier versucht ein Mensch dem gewachsen zu sein, der besonders wenig Erfahrung gesammelt hat, sich darin zu behaupten. Grenouille greift zu Verkleidungs- und Verführungsstrategien, die uns allen vertraut sind, nur vergreift er sich in der Wahl seiner Waffen. Aber seine Sehnsucht, wahrgenommen und geliebt zu werden, ist vollkommen nachvollziehbar. [...] Jeden Morgen müssen wir hinaus in diese Welt, gucken in den Spiegel und denken: Ich bin nicht schön genug, nicht interessant genug, nicht intelligent genug. Wie Sorge ich dafür, dass dies nicht jeder sofort merkt? [...] Genau das plagt auch Grenouille.“<sup>1</sup>

Grenouille will eine Chance auf Akzeptanz bekommen und glaubt, dass er mit der Herstellung eines perfekten Parfums seinen Geburtsfehler kaschieren und ihm keiner mehr widerstehen könne. An diesem ‚Marketingkonzept‘ muss der von der Gesellschaft Verstoßene jedoch scheitern. Dies geschieht genau in jenem Moment auf dem Richtplatz, wo Grenouille mit Hilfe seines kreierten Parfums diejenige Masse verführt und für sich einnimmt, die sich eigentlich versammelt hat, um den verabscheuungswürdigen Mörder sterben zu sehen. In diesem Augenblick des vermeintlich größten Triumphes, bricht die Tragödie jedoch über Jean-Baptiste Grenouille herein, denn auf dem überbevölkerten Platz wird er zum Einsamsten, der sein Ich vollständig zu verlieren scheint. Er muss erkennen, dass er seine Unwiderstehlichkeit nur einer aufgesetzten Eigenschaft, einer duftenden ‚Verkleidung‘ verdankt, die nicht individuelles Attribut seiner Person ist, sondern lediglich Etikette. Er bleibt reine Maske ohne Gesicht und die ersehnte Liebe als mögliche Beziehung zwischen ihm und den anderen hält er damit für unmöglich. Grenouille scheitert damit letztlich nicht nur an sich selbst, sondern auch an der Gesellschaft, deren Unmenschlichkeit und Gefühlskälte sich in Grenouilles gefühlsleerer Psyche und seiner kalten, mörderischen Grausamkeit spiegeln.

Vor diesem Hintergrund lässt sich DAS PARFUM geradezu als Studie zur Ideologie einer ästhetisierten Welt lesen, wozu Tom Tykwer näher ausführt:

„Das Buch handelt davon, wie wir unsere ästhetischen Ideale mit der Realität verwechseln. Unsere heutige – und vor allem die westliche – Welt ist geprägt durch die Präsenz von Stars und Celebrities; sie repräsentieren ein Glaubenssystem, in welchem die glänzende Folie eines Menschen seine Existenz festigt, rechtfertigt, ja geradezu definiert. Dieser Trugschluss wird in Süskinds Geschichte auseinandergenommen und auf tragische Weise zertrümmert. In der Zeit Grenouilles waren wohlriechende Düfte und Seifen eine Seltenheit und nur den Reichen zugänglich. Dann kommt dieser schlichte, unscheinbare Mann daher, kriecht für sich eine Art Über-Geruch – und wird prompt zum Superstar. Das erinnert an den Star-Kult der Gegenwart, wo sich Menschen exzentrisch verkleiden und sogar umoperieren lassen, auf der Suche nach einem bestimmten Ideal – welches sie dann oft nie erreichen. Von jener Tragik ist „Das Parfum“ erfüllt.“

---

<sup>1</sup> Tom Tykwer im Interview mit DIE WELT vom 02. Sept. 06 : „Das Parfüm“: Ein kathartisches Erlebnis.

## Kriminalgenre: Die Geschichte eines Mörders

Ein Blick auf das Filmplakat: Liest man im Titel das Wort PARFUM, werden Erwartungen geweckt, die auf duftende Essenzen gerichtet sind. Wenn dann allerdings der Untertitel DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS und das von blutroter Farbe dominierte Filmplakat von einer jungen, lediglich von einem leichten Leinentuch bedeckten Frau geziert wird, bei der man nicht genau sagen kann, ob sie schläft oder gerade von einem Lustmörder ermordet wurde, wird der Zuseher auf die relativ eindeutige Fährte des Kriminalfilmgenres gelockt.

DAS PARFUM ist ein psychologischer Trip in die Innenwelt des Protagonisten, ist eine psychologische Studie eines Verbrechens bzw. eines Verbrechers und weist alle typischen Verlaufsmuster und Strukturen eines „**psychologischen Krimi**“ auf:

Kein Detektiv, keine spannende Verbrechensaufklärung, kein rationales Kalkül stehen im Mittelpunkt, wie es dem Kriminalfilm im klassischen Sinne zu eigen ist. Es gibt auch keinen Detektiv in DAS PARFUM, der sich als Genie erweisen könnte. Wie der Zusatz DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS bereits verspricht, ist der Mörder, also Grenouille, das Genie und zugleich der Antiheld, der ins Zentrum der Erzählung gerückt wird. Der Film beginnt mit der Vorbereitung von Grenouilles Hinrichtung und die folgende Rückblende forscht gewissermaßen nach dem Ursprung und dem Sinn des Verbrechens, durch das 26 Frauen sterben mussten. Das Verbrechen ist also nicht das Ziel, sondern nur Anlass der Darstellung, denn es ist die Genese des Verbrechens und die Durchleuchtung der Mörder-Psyche in all ihren inneren Verstrickungen und differenzierten Konflikten, denen das primäre Interesse in DAS PARFUM gilt. Vorgeschichte, Vorbereitung und Durchführung der normwidrigen Tat werden aus Sicht des Mörders chronologisch erzählt.

Der Mörder ist die amoralische Hauptfigur, die ohne jegliche Vorstellung von Ethik und Moral und ohne psychologische Vorstellung von Liebe, Dankbarkeit, menschlichem Miteinander oder auch Verantwortungsbewusstsein auskommt. Und dennoch ist Grenouille kein Mörder, wie wir ihn uns im Allgemeinen vorstellen. Er ist kein sexuell motivierter Serienkiller, der lediglich darauf aus ist, Menschen zu töten. Der vermeintliche Triebtäter meuchelt ohne Lüsterheit, er missbraucht seine Opfer nie, hat kein Interesse für den Körper seiner schönen 26 Opfer.

Für den gesellschaftlichen Außenseiter Grenouille ist die Mordtat Mittel zum Zweck. Er tötet seine Opfer, weil er ihren Geruch besitzen will und weil er hinter der Idee der Schönheit her ist, durch die er hofft endlich von seinen Mitmenschen wahrgenommen zu werden. Hier verweist DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS auf die tieferen gesellschaftlichen Zusammenhänge, die sich hinter den Mordtaten verbergen und die charakteristischerweise im Genre des psychologischen Kriminalfilms beleuchtet werden.

## Buch zum Film

Süskind, Patrick: Das Parfum. Das Buch zum Film, Brosch., Diogenes Verlag, 2006.

## Website zum Film

<http://www.parfum.film.de>

## Unterrichtsmaterialien im Internet

- **Pädagogisches Begleitheft zu DAS PARFUM** auf der Website zum Film  
<http://www.parfum.film.de>  
Dieses stellen wir Ihnen auch in unserem Filmarchiv zur Verfügung  
[http://www.bildungscent.de/filmarchiv\\_filmhefte.html](http://www.bildungscent.de/filmarchiv_filmhefte.html)
- **Neue Erzählstrukturen am Beispiel von Süskinds PARFUM – "Das Spiel mit Lesererwartungen"**  
Eine Unterrichtsreihe für den Deutschunterricht, weiterführende Links, Vorschläge für Klassenarbeitsthemen und Evaluierungsmaterialien.  
[http://www.fo-net.de/Literatur/Gegenwartsliteratur/Prosa\\_der\\_90er/P\\_Suskind-Das\\_Parfum/p\\_suskind\\_das\\_parfum.html](http://www.fo-net.de/Literatur/Gegenwartsliteratur/Prosa_der_90er/P_Suskind-Das_Parfum/p_suskind_das_parfum.html)
- **Projektseite einer 11. Klasse - Sprache - Geschichte - Charaktere - Bilder**  
<http://www.herder-forchheim.de/faecher/deutsch/sueskind/eingangsseite.htm>
- **Der Fall Jean-Baptiste Grenouille**  
Das Leben eines Mörders im Spiegel der Zeitungen recherchiert von den SchülerInnen eines Deutsch-Grundkurses  
<http://www.handelsschule-harburg.de/schulleben/unterricht/parfum.html>
- **»Psychologie des Bestsellers«**  
<http://vision.unibe.ch/SS00/Bestseller/Folien/sueskind.pdf>
- **Projekt Postmoderne - Figuren, Erzählstruktur und 'Postmoderne'**  
<http://www.ndl-medien.uni-kiel.de/projekte/Postmoderne&HTML/sueskind/figuren.htm>
- **Linksammlung u.a. zu Unterrichtsprojekten**  
[http://www.magic-point.net/literatur/das\\_parfum/parfum\\_arbeit\\_u/Patrick\\_-\\_Suskind\\_Das\\_Parfum/patrick\\_suskind\\_das\\_parfum.html](http://www.magic-point.net/literatur/das_parfum/parfum_arbeit_u/Patrick_-_Suskind_Das_Parfum/patrick_suskind_das_parfum.html)
- **Weitere Linksammlung mit Unterrichtseinheiten**  
<http://hamburger-bildungsserver.de/welcome.phtml?unten=/faecher/deutsch/-autoren/sueskind/unterricht.htm>
- **Das Parfum - Eine Unterrichtseinheit** Weltbild und Wirkungsstrategien des Autors / Dokumentation für eine 11. Klasse  
<http://www.zum.de/Faecher/D/BW/gym/sueskind/>

## Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Katrin Miller | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin  
Tel.: 030 – 4393 3030 | Fax: 030 – 4393 3077 | Mail: [learningbyviewing@bildungscent.de](mailto:learningbyviewing@bildungscent.de)